



# **BAD NAUHEIM KULTURELL**

**JOACHIM QUARTETT**

**Sonntag, 15. März 1992 \* 19.30 Uhr**  
**Spiegelsaal des Kurhauses Bad Nauheim**

**KAMMERKONZERT-REIHE 1992**



Philipp Scharwenka

## Programm

**Joseph Joachim**  
(1831 - 1907)

**Quartettsatz in c-Moll**  
-Allegro

**Philipp  
Scharwenka**  
(1847 - 1917)

**Streichquartett op. 117 in d-Moll**  
-Allegro moderato  
-Intermezzo, allegretto vivace  
-In Memoriam, andante tranquillo  
-Finale, allegro non tanto ma  
con spirito

## Pause

**Johannes Brahms**  
(1833 - 1897)

**Streichquartett op. 67 in B-Dur**  
-Vivace  
-Andante  
-Agitato, allegretto non troppo  
-Poco allegretto variazioni

---

Volker Wörlitzsch ..... Violine  
Claudia Sack ..... Violine  
Monika Hüls ..... Viola  
Friedrich-Jürgen Sellheim ..... Viloncello

Der Geiger Joseph Joachim wurde 1831 in Ungarn geboren und starb 1907 in Berlin.

Er galt früh als Wunderkind. Seinen Geigenunterricht erhielt er bei Hellmesberger in Wien und bei David in Leipzig. Konzerttourneen führten ihn durch ganz Europa. 1849 wurde er Konzertmeister im Orchester von Liszt in Weimar, 1853-1866 bekleidete er das Amt des Konzertmeisters in Hannover. 1868 wurde er Leiter der Musikhochschule Berlin. 1869 gründete er das nach ihm benannte Joachim-Quartett, das nach seinem Tode 1907 wieder aufgelöst wurde. Sein kompositorisches Schaffen besteht aus einigen Ouverturen, dem Ungarischen Konzert, zwei Violinkonzerten, Kadenzen zu den Violinkonzerten von Beethoven und Brahms sowie Werken für Violine. Sein intensiver Briefwechsel mit Johannes Brahms ist im Druck erschienen.

1978 übernahm Volker Wörlitzsch die Initiative zur Neugründung des Joachim-Quartetts, das sich heute abend mit einem nicht veröffentlichten Quartettsatz von Joseph Joachim präsentiert. Volker Wörlitzsch spielt dabei eine Grancino aus dem ehemaligen Besitz von Joseph Joachim. Das Joachim Quartett gastierte schon 1990 mit grossem Erfolg im Rahmen dieser Kammerkonzert-Reihe.

Ludwig Philipp Scharwenka wurde 1847 in Samter, Provinz Posen, geboren und starb am 16.07.1917 in Bad Nauheim. Philipp und sein bekannterer Bruder, Franz Xaver Scharwenka, von denen die Kritik schreibt: "Vergessene Bestseller der wilhelminischen Jahre" (Die Welt 1989), war Komponist und Musikpädagoge und studierte - wie sein Bruder - an der Kullak-Akademie (neue Akademie der Tonkunst) in Berlin. 1881 wurde er Lehrer an dem von seinem Bruder Xaver Scharwenka gegründeten Scharwenka-Konservatorium. Als Franz Xaver 1891 nach Amerika auswanderte, wurde Philipp Direktor dieses Konservatoriums, das ab 1893 "Klindworth-Scharwenka-Konservatorium" genannt wurde. Während Franz Xaver Scharwenka vorwiegend als Pianist bekannt war, trat Philipp Scharwenka besonders als Komponist

X Während eines Aufenthaltes.

hervor. Er komponierte Orchester- und Kammermusikwerke, Chormusik, Lieder und viele Klavierwerke, z. B. Kantate "Sakuntala", Symphonie in d-Moll, Violinkonzert, Streichquartette op. 117 in d-Moll (1910) und op. 120 in D-Dur (1912), Klaviertrio in Cis-Moll, Violinsonate op. 110 in h-Moll (1897), Violasonate und Cellosonate. Streichquartette und das Max Reger gewidmete Klavierquintett kommen hinzu.

"... Die Werke vieler spät-romantischer Meister wurden nach ihrem Tode eilfertig von den Podien verbannt. Das Schwächliche davon landete naturgemäß und zu Recht auf der Mülldeponie der Musikgeschichte, aber Stärkeres steht heute wieder als Zeitzeugnis mit großer Aussagekraft vor uns.

Ein Beispiel dafür bietet Xaver Scharwenka - und kompositorisch nicht minder sein Bruder Philipp (1847-1917), dessen Kammermusikwerke aus der Zeit von 1898 bis zu seinem Tode zum Stärksten zählen, was damals im 'alten Stile' komponiert wurde. Knut Franke gar nannte seine Violin-Sonate op. 110 'eines der größten Meisterwerke der Gattung in der auslaufenden Romantik' (Knut Franke im Bayerischen Rundfunk am 24.11.1989). Und für diejenigen, die nur großen Namen Beweiskraft zumessen, sei hinzugefügt, daß zu Philipps bekanntesten Kompositionsschülern die beiden bedeutenden Dirigenten (und daneben Komponisten) Otto Klemperer und Oskar Fried zählten...." \*)

\*) Auszug aus Evelinde Trenkner: Xaver Scharwenka (1850 bis 1924) - Ein Pianist der Kaiserzeit, in "Das mechanische Musikinstrument, Nr. 54, Dezember 1991.